

Inhalt

Ein Wort zuvor	4
-----------------------------	---

Basiswissen: Vernunft und Glaube	6
1. Was ist das – die Vernunft?	6
2. Was ist das – der Glaube?	8
3. Fragwürdige Zuordnungen	10
4. Das christliche Konzept	13
5. Ein grundsätzlicher Disput	16

Einstieg in die Thematik	18
---------------------------------------	----

Ethik – Was ist das?	20
1. Was sollen wir tun?	20
2. Ethik – Eine Sparte der Philosophie	22
3. Ethik – Eine Disziplin der Theologie	24

Der Sitz im Leben	26
1. Selbstzeugnisse	26
2. Stimmen der Dichtung	30
3. Kleine Erzählungen	32

Ethische Grundbegriffe	34
1. Das Gute	34
2. Das Böse	36
3. Das Gewissen	38
4. Sittliche Urteilsbildung	44
5. Die goldene Regel	45

Ethische Haltungen – Blick in die Geschichte	46
1. Platon – Die vier Kardinaltugenden	46
2. Epikur – Lebensfreude	47
3. Paulus – Glaube Hoffnung Liebe	48
4. Augustinus – Universaler Frieden	49
5. Immanuel Kant – Wahrhaftigkeit	50
6. Arthur Schopenhauer – Mitleid	50
7. Friedrich Nietzsche – Herren- und Sklaven-Moral	51
8. Hans Jonas – Das Prinzip Verantwortung	52
9. Otfried Höffe – Globale Ordnung	53

Begründungen der Ethik	54
1. Die naturalistische Sicht	54
2. Normen der Gesellschaft	56
3. Rekurs auf die Vernunft	58
4. Der Glaube an Gott	60

Unterschiedliche Positionen	64
1. Hedonismus	64
2. Egoismus	66
3. Utilitarismus	67
4. Relativismus	68
5. Gesinnungs- und Verantwortungsethik	70

Gefährdungen des Lebens	72
1. Konsumismus	72
2. Vom Wegsehen	75
3. Machbarkeitswahn	76
4. Ideologien und Interessen	78

Bilder des Bösen	80
1. Wie Gott sein wollen	80
2. Kain und kein Ende	82
3. Turmbau zu Babel heute	84
4. Der ständige Tanz um das goldene Kalb	86
5. Opfer der Gewalt	88
6. Die sieben Todsünden	90
7. Gräueltat des Krieges	92
8. Beschädigung der Erde	94

Altes Testament – Die Gebote Gottes	96
1. Der Dekalog	96
2. Erkenntnisse der Bibelwissenschaften	98
3. Der ursprüngliche Sinn	100
4. Theologische Deutungen	102
5. Das prophetische Ethos	104

Neues Testament – Die Weisungen Jesu	106
1. Klugheit im Alltag	106
2. Die Thora – bestätigt und überboten	107
3. Das Reich Gottes suchen – Ein neuer Sinnhorizont	108
4. Unauflöslichkeit der Ehe	110
5. Vergebung und Versöhnung	112
6. »Wenn du vollkommen sein willst ...«	114
7. Gerechta Glaube	116

Das höchste Gebot	118
1. Altes Testament – Gottesliebe und Nächstenliebe	118
2. Jesus – Neue Akzente auf bewährtem Grund	120
3. Perspektiven und Deutungen	122
4. Missverständnisse	125

Aktuelle Problemfelder	128
1. Der Verbrauch embryonaler Stammzellen	128
2. Das Problem der Abtreibung	131
3. Dimensionen der Gerechtigkeit	135

Das Ethos anderer Religionen	140
1. Judentum – Weisungen zum Leben	140
2. Islam – Gehorsam gegenüber Gott	142
3. Hinduismus – Wege zur Erlösung	144
4. Buddhismus – Überwindung des Leidens	146
5. Toleranz – Respekt vor Anderen	148
6. Religionsfrieden durch Religionsdialog	150

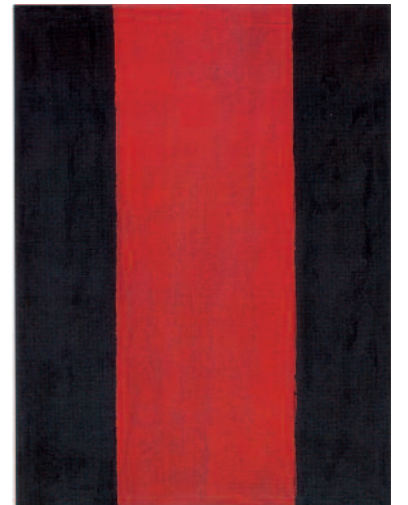
Kleines Lexikon ethischer Fachbegriffe	152
---	-----

Wege des Lernens – Methoden	156
--	-----

Worte Barnett Newmans

Ich misstraue dem Episodischen immer mehr, und ich hoffe, dass meine Malerei die Kraft hat, einem Menschen – so wie sie es mir vermittelt – das Gefühl seiner Ganzheit,

seines Fürsichseins, seiner eigenen Individualität zu vermitteln, und gleichzeitig das Gefühl seiner Verbindung zu anderen, die auch nur für sich sind.



Barnett Newman (1905–1970),
The Way I, 1951
102 x 76, 3 cm

Barnett Newman wurde als Sohn jüdischer Emigranten aus Russland in New York geboren. Als Künstler hatte er zunächst mit seinen großen Farbflächenbildern kaum Erfolge. Sie wurden von der Presse scharf kritisiert und öfter sogar von fanatischen Betrachtern mutwillig beschädigt. Es war wohl schwer, die von den ungewöhnlichen Bildern ausgehende Stille zu ertragen. Sie standen im Kontrast zu der damaligen amerikanischen Malerei, die naturalistische Motive bevorzugte. Doch rückte Newman allmählich in die vorderste Reihe der neuen amerikanischen Kunstrichtung, die manchmal mit den Begriffen »abstrakter Expressionismus« oder »meditativer Expressionismus« bezeichnet wird. Heute zählt er unbestritten zu den großen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Newman wollte auf seinen Bildern nicht aus formalen Gründen »abstrakt« sein, sondern die Welt der Sinne und des Verstandes übersteigen (»transzendieren«), das »Erhabene« zeigen, dem Unendlichen nahe kommen und »das Unsichtbare sichtbar machen« (Paul Klee).

Auf dem Bild »The Way« nimmt ein breites, leuchtendes Band in Rot die Mitte zwischen zwei schwarzen Farbbändern am Rand ein. Die Farben erstrecken sich in vertikaler Richtung. Das Bild kann mit seinem Titel unterschiedliche Empfindungen, Gedanken und Meditationen auslösen. Man kann es auch zum Titel des Arbeitsbuches »Leben« in Beziehung setzen.